Aktensignatur: B 162 6.286

Beglaubigte Übersetzung

E D E L S T E I N C H A N A
Tel-Awiw, Jad Eliahu, Bejt Oren 3 Hirsch Klein
0743516 Jad Eliahu - Schule 32748
Jüdin - Ehefrau - Beamtin - Żmigród - 1921
Edelsberg A Tel-Awiw - 9[50] 29.1.65
Schriftführer: M. Radiwker

Übereinstimmend mit dem Schreiben Zentrale Stelle Ludwigsburg 6 AR-Z 827/63 vom 12.XI. 1964 wurde Frau Edelstein über die Umstände der verbrecherischen Tätigkeit des ehem. Kreishauptmanns von Jaslo, WALTER GENZ, im Gebiet von Żmigród, Kreis Jaslo, vernommen.
Der Zeuge Edelstein sagt folgendes aus: Den deutsch-polnischen Krieg im Jahre 1939 erlebte ich in Żmigród. Dort verblieb ich bis August 1942. Hierauf bin ich entflohen und verbarg mich als Arierin in der Umgegend von Krakau. Ende des Jahres 1944 befand ich mich auf rumänischem Gebiet in Bukarest und erwartete dort Ende des Jahres 1944 die Befreiung durch die Russen.
Frage: Was ist Ihnen über die in Żmigród durchgeführten Aktion bekannt, wann fanden diese statt, wer führte sie durch und haben Sie diese persönlich erlebt ?
Antwort: In Żmigród wurden drei Aktionen durchgeführt, davon zwei Massenaktionen blutigen Charakters. Die erste und größte fand am 7. Juli 1942 statt. Sie war außergewöhnlich blutig, da alle bei ihr aufgegriffenen Menschen mit Ausnahme einer kleinen Gruppe (jugendliche) in bereits vorbereiteten Gräbern im Walde Chalbów unweit von Żmigród erschossen wurden. Ich persönlich habe diese Aktion überlebt.
Am 7. Juli 1942 wurde allen jüdischen Bewohnern von Żmigród anbefohlen (es waren dabei auch Juden aus der Umgegend) sich auf dem einem Polen Bal gehörigen Platz einzufinden. Ich kam auf den Platz mit der ganzen Familie von 9 Personen. Dieser Platz war umzingelt mit einem Ring bewaffneter Deutschen, deren Namen mir nicht bekannt sind, sowie durch Funktionäre der Ortsgendarmerie (im Ort war eine verhältnismäßig kleine Gendarmerieeinheit stationiert). Unter den Gendarmen erkannte ich SIEGELMAYER und

-.-

Aktensignatur: B 162 6.286

BRANDMAYER. Einer von ihnen übte die Funktionen des Kommandanten dieser Einheit aus. Auf dem Platz waren über 200 Menschen und zwar Männer, Frauen und Kinder versammelt. Gleichfalls anwesend waren die Mitglieder des Judenrats mit Ajzenberg Hirszz an der Spitze sowie der O. D. Nach kurzer Zeit erschien auf dem Platz der Kreishauptman von Jaslo, ein Deutscher namens GENTZ (der Name war mir bereits bekannt) in Begleitung seiner Elite. Sein Erscheinen auf dem Platz war das Zeichen für den Beginn der Aktion. Man begann die Tische vorzubereiten, die mit einer großen Menge Bier ausgestattet waren, das für die Deutschen bestimmt war und von ihnen während der Aktion ohne Unterlaß getrunken wurde. In der Mitte des Platzes wurden auch Tische für die Registrierung aufgestellt.
Die Aktion begann mit dem durch GENTZ erteilten Befehl nach dem jeder einzelne Jude die bei sich tragenden Kostbarkeiten und Bargeld abzuliefern hatte. Die Wertsachen wurden auf eine zu diesem Zweck auf dem Platz ausgebreitete Decke geworfen. Es sammelten sich sehr viele Wertsachen und wertvolle Schmuckstücke an, da die Juden der Ansicht waren, daß sie zur Arbeit überstellt werden und alle Wertsachen und Bargeld mitnahmen. Nachher schritt man zur Selektion die sich auf die Weise abspielte, daß man den alten Menschen befahl aus dem Gliede zu treten und sich auf der Seite aufzustellen. Sodann begann die eigentliche Selektion, in deren Ergebnis man mehrere Hundert jüngerer und arbeitsfähiger Menschen aussonderte und auf der gegenüber liegenden Seite aufstellte. Ich befand mich in dieser Gruppe. Diese ganze Aktion und Selektion leitete der Kreishauptmann von Jaslo GENTZ persönlich und alles geschah gemäß seinen Befehlen. In der Zwischenzeit nahm ich gewahr, daß deutsche Lastautos anzufahren begannen, die sich unweit des Platzes aufstellten. Als erste wurden die alten Juden verladen, nachher der Reihe nach alle anderen, mit Ausnahme der zur Arbeit ausgesonderte Menschen.
Während der Verladung wurden die Juden auf schreckliche Weise geschlagen. Sie mußten durch ein dichtes Spalier

-.-

Aktensignatur: B 162 6.286

mit Karabinern bewaffneter Deutschen hindurch, welche sie mit den Kolben schlugen und vorwärts stießen, damit sie schneller gehen sollen. Die mit den Juden beladenen Autos fuhren ab und kehrten nach einiger Zeit leer zurück um abermals mit Menschen beladen zu werden und wieder abzufahren. Dies dauerte einige Stunden bis zur Verladung des letzten für den Abtransport bestimmten Juden. Damals habe ich noch nicht gewußt wohin man diese Menschen abtransportiert und welches Schicksal sie erwartet. Am Abend des gleichen Tages war jedoch bekannt, daß alle diese Juden nach dem Wald "Chalbów", einige km von Żmigród entfernt, geschafft und dort in bereits vorher vorbereiteten Gruben erschossen worden waren. Von der Erschießung berichteten ortsansässige Polen, welche Augenzeugen dieses Vorgangs waren. Während der ganzen Dauer der Aktion war GENTZ anwesend. Er verließ den Platz erst nach der Abfahrt des letzten Autos. Während der Aktion war ich Zeuge wie GENTZ einen Juden namens Rab blutig schlug. Er schlug ihn mit einer Reitpeitsche (Nagajka) auf den Kopf und wahrscheinlich aus dem Grunde, weil Rab sich bei den vorgesetzten Behörden von GENTZ darüber beschwert hatte, daß man den Juden aus Żmigród die Lebensmittel entzogen hatte und viele Menschen vor Hunger starben. Ich habe ferner in der Zeit der Aktion gesehen wie der oben erwähnte GENTZ den Vorsitzenden des Judenrates Hirsz Ajzenberg tödlich zusammengeschlagen hat, der nach kräftigen Schlägen mit der Nagajka auf den Kopf blutüberströmt und bewußtlos zu Boden fiel. Er lag auf der Erde bis zu seiner Verladung ins Auto mit den anderen Juden und seinem Abtransport nach Chalbów zur Erschießung. Bei dieser Aktion kamen auch meine Großeltern ums Leben. Meine Eltern und ich verblieben mit Rücksicht auf das noch verhältnismäßig junge Alter in der Gruppe der jugendlichen Menschen. Damals wurden mindestens 12ØØ Personen erschossen. Bis auf den heutigen Tag steht dort in Chalbów ein Denkmal auf dem gemeinsamen Grabe, das von einer Gruppe der am Leben gebliebenen Juden aus Żmigród errichtet wurde.

Die Gruppe der jungen Menschen begab sich auf Befehl der

-.-

Aktensignatur: B 162 6.286

diese Aktion durchführenden deutschen Behörden sofort in ihre Häuser, unter diesen auch ich mit meinen Eltern. Nach etwa zwei Wochen wurdem eine zweite Reihenaktion durchgeführt, aber dieses Mal ging es ohne Blutvergießen ab. Ergriffen wurden nur Männer und etwa 150 an diesem Tage nach Plassów abtransportiert.
Die dritte Aktion in der Reihe wurde irgendwann in der Hälfte des Monats August 1942 gestartet. Die hierbei ergriffenen Juden wurden in Vernichtungslager geschafft, ich weiß jedoch nicht in welche, da ich diese Aktion persönlich nicht erlebte. Es ist mir nur bekannt, daß nach ihr Żmigród "judenrein" war.
Der Zeuge gibt das Signalement von GENTZ an: etwas mehr als mittelgroß (sogar groß), mittelbeleibt, lahmte auf ein Bein (er zog das Bein nach) und damals etwa 40 Jahre alt. Er weilte mehrere male in Żmigród und deshalb kannte ich ihn gut vom Sehen her.
Ich bin bereit diese meine Aussage vor jedem Gericht zu bestätigen.
Geschlossen um 11^{30} Uhr und als mit der Wahrheit übereinstimmend unterschrieben.
(-) A. Edelsberg (Edelstein)
(-) M. Radiwker
L.S.Rundes Dienstsiegel mit Inschrift: ISRAEL POLICE H. Q.C.I.D. TEL-AVIV.

- -

Für die Richtigkeit der vorliegenden dreieinhalbe Maschinenseiten umfassenden und jeweils mit meinem Dienstsiegel versehenen deutschen Übersetzung mit der mir vorgelegten beglaubigten polnischen Abschrift.
Dortmund, den 24. IV. 1965

(P.Czembor)
Vereid.Dolmetscher für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Dortmund